

„Jetzt kommt Bewegung in die Sache“

Nicht nur die Investoren für die innovativen Ferienhäuser am Thüringer Meer bei Gräfenwarth und Saalburg sind nach der zweitägigen Ideenwerkstatt zuversichtlich

Von Peter Cissek

Schleiz/Saalburg/Hohenwarthe. Bei einer zweitägigen Planerwerkstatt in Hohenwarthe sind Leitlinien für den Architekturwettbewerb „Innovative Ferienhäuser für Tourismusregionen“ erarbeitet worden. Diese sollen im kommenden Jahr bei einem Modellprojekt der Internationalen Bauausstellung Thüringen (IBA) am Thüringer Meer an den Standorten Sperrmauer-Bleiloch bei Schleiz-Gräfenwarth und Saalburg entstehen.

Ein Expertenteam aus gut einem Dutzend Architekten und Landschaftsplanern aus Wien bis zum Schwarzwald habe gemeinsam mit Touristikern und Investoren nach Ideen gesucht. „Wir werden noch etwa vier bis sechs Wochen benötigen, bis die Rahmenbedingungen für den Architekturwettbewerb feststehen, der im Sommer ausgelobt werden soll“, sagte Klaus Sühl (Linke), Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, nach der Veranstaltung am Donnerstagabend. Er geht davon aus, dass bei diesem Wettbewerb mindestens ein gutes Dutzend Angebote eingereicht werden.

Zwei bis drei besonders geeignete könnten dann an der Bleiloch-Sperrmauer und in Saalburg von Investoren verwirklicht werden. Der Staatssekretär geht davon aus, dass an jedem Standort bis zu 15 Ferienhäuser aus vorwiegend nachwachsenden Thüringer Rohstoffen errichtet werden, die sich in die Landschaft einfügen – egal ob am Hang nahe Gräfenwarth oder nahe am Wasser in Saalburg.

„Wir haben an der Saaletalsperre Wasser, Wälder und Hänge, also Landschaften, wie sie zum Teil auch in anderen Regionen Thüringens vorkommen“, erklärte Sühl. Aufgrund des Modellcharakters könnten hier nicht berücksichtigte Arbeiten durchaus in anderen Regionen des Freistaats, ob im Thüringer Wald oder im Kyffhäusergebirge, von Investoren verwirklicht werden. Der Staatssekretär lobte die Arbeitsatmosphäre, wie sie bei der zweitägigen Ideen-



Gerd Zimmermann, Präsident der Stiftung Baukultur, Staatssekretär Klaus Sühl und IBA-Geschäftsführerin Marta Doehler-Behzadi (von links) am Modell.

Patrizia Hagenmüller von der Bundesstiftung Baukultur und Robert Ilgen von Architektur Gestaltung aus Schwallungen am Modell für innovative Ferienhäuser am Thüringer Meer. Fotos (2): Infrastrukturministerium/Martin Gerlach

werkstatt im Vattenfall-Betriebsgebäude herrschte.

Neben dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, der Stiftung Baukultur und der Internationalen Bauausstellung ziehen 21 in der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Thüringer Meer“ organisierte Mitgliedsgemeinden sowie die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla an einem Strang. „Alle Beteiligten brennen für diese Idee, denn wir haben hier eine paradiesische Landschaft“, so Sühl.

„Als ich vor 20 Jahren die Grundstücke erworben habe, da ging nichts voran. Jetzt kommt Bewegung in die Sache. An der

Ideenwerkstatt waren hochkarätige Fachleute beteiligt, die keine vorgefertigten Konzepte mitbrachten, sondern an maßgeschneiderten Lösungen arbeiten“, lobte Fredi Vogler aus Geroldsdgrün, der mit seiner Saale-Grundstücksgesellschaft mbH & Co Objekt Bleiloch KG nahe der Sperrmauer in prototypenhafte Ferienhäuser investieren will. „Es geht nicht nur um Urlaubsgäste, sondern auch um Wohnen auf Zeit für Menschen, die für Monate in der Region beschäftigt sind. In den im losen Verbund geplanten Häusern könnten beispielsweise Segler und Angler, aber auch bestimmte Berufsgruppen jeweils eine

gemeinsame Zeit in schöner Landschaft verbringen“, sagte Vogler. Eine Idee von Hohenwarthe war, dass die Gäste vor Ort nicht nur „bekocht“ werden, sondern auch die Möglichkeit erhalten sollen, gemeinsam zu kochen. „Diese Idee will ich in dem geplanten Bistro verwirklichen“, sagte Vogler.

Ähnlich geht es Claus Anders aus Oberkotzau, der sich 2004 erst ein Feriengrundstück in Saalburg kaufte, fünf Jahre später weitere Grundstücke nahe der so genannten Arschbackenbucht. Seitdem plant er dort einen Yachthafen für etwa 40 Boote, eine Marina mit Restaurant sowie Bungalows. Die in

Hohenwarthe geborene Idee des Fischerdorfes gefalle ihm besonders gut. Geplant sei, dass die Uferpromenade öffentlich zugänglich bleibe. Wie Fredi Vogler lobte auch Claus Anders, dass bei der Ideenwerkstatt alle Beteiligten sprichwörtlich an einem Tisch saßen.

SonneMondSterne-Veranstalter Rico Tietze aus Jena will mit seiner Frau nahe der Surfweise bei Saalburg unter anderem ebenfalls in Ferienhäuser, Restaurant und Marina mit 30 Bootsliegeplätzen und Bootstankstelle investieren. „Die Ideenwerkstatt hat viele gute Ansätze entwickelt. Ich bin sehr zuversichtlich“, sagte Tietze.